Der finnische Wohnungsgrundriss

Autor(en): **Geiger, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 1: **Wohnungsbau**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-87007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

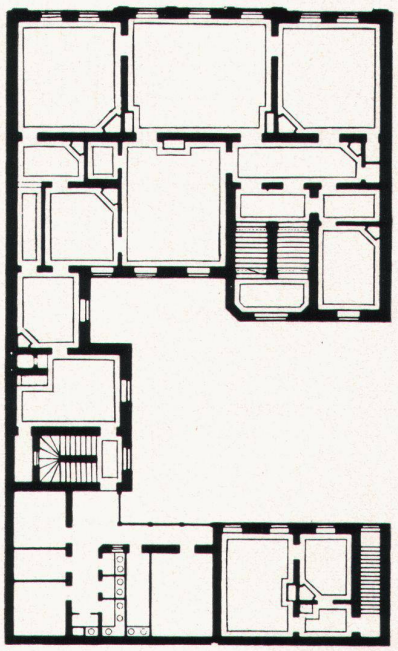
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

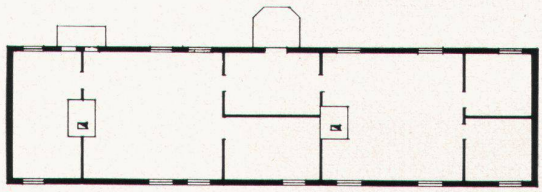
http://www.e-periodica.ch

Martin Geiger

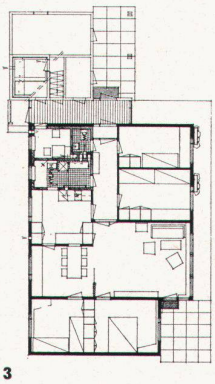
Der finnische Wohnungsgrundriß



1



2



3

1
Bürgerhaus in Helsinki von 1869. Architekt: F. Granholm. Grundriß 1 : 400
Maison particulière de 1869 à Helsinki
Private home in Helsinki, 1869

2
Altes Bauernhaus in Westfinnland, Grundriß 1 : 400
Vieille ferme en Finlande occidentale
Old farmhouse in Western Finland, groundplan

3
Planprospekt für standardisierte Häuser, 1 : 400
Plan-prospectus pour des maisons standardisées
Plan of a prospectus for standardized houses

Grundrisse: 1 Suomen Rakennostaitenmuseo, Helsinki; 3 SAFA (Finnisches Standardisierungsbüro)

Trotz der allgemeinen Internationalisierung bestehen in den verschiedenen Teilen Europas noch große Verschiedenheiten in der Art zu wohnen. In dieser Beziehung besonders eigenständig ist Finnland; hier bestimmt noch, umgekehrt wie in der Schweiz, die Lebensform sehr klar die Bauform.

Natürlich verfolgen auch in Finnland viele Architekten die internationale Linie, die kaum noch erkennen läßt, für welches Land gebaut wird. Andere jedoch, allen voran Alvar Aalto, leben selbst so finnisch und vom Mitteleuropäer so verschieden, daß sich diese Lebensweise in ihren Projekten widerspiegelt. Solche Projekte lassen sich dann – trotz den unermüdlichen Versuchen – nur mit größter Mühe in mitteleuropäische Länder verpflanzen.

Bevor also diese typisch finnischen Grundrisse erklärt werden können, sollte die finnische Lebensweise – stark verallgemeinert – charakterisiert werden. Der Finne lebt in der Familie und nicht in öffentlicher Gesellschaft. Ein Arbeiter legt um drei Uhr nachmittags seinen Hammer zur Seite. Den Rest des Tages verbringt er zu Hause. Ämter schließen um drei, Geschäfte um fünf, Wirtshäuser zwischen sieben und zehn Uhr. Alkohol ist in den meisten Restaurants verboten, das Kartenspiel überall. Man lebt in der Familie. Die Familien aber leben weit in der Landschaft zerstreut. Im Jahre 1961 sind ungefähr 10000000 m³ Wohnraum gebaut worden, und der Anteil der Einfamilienhäuser beträgt noch immer ungefähr die Hälfte. Das heißt: der Finne lebt am liebsten mit seiner Familie allein und in deutlichem Abstand vom Nachbarn, und das kann er sich, bei der Größe seines Landes, noch leisten.

Die Isoliertheit der Familie gegenüber der Öffentlichkeit bindet die einzelnen Familienmitglieder stärker aneinander. Der Wunsch der Einzelnen nach einem «Appartement im Appartement» scheint in Finnland selten zu sein. Die Trennungslinien innerhalb eines Grundrisses sind nur angedeutet und niemals dazu da, zu isolieren. Architektonisch folgert aus dieser Haltung, daß es keinen Korridor braucht, um in die einzelnen Zimmer zu gelangen; diese betritt man direkt vom Wohnraum aus. Die bei uns vielfach gewünschte Fluchtmöglichkeit ist in solchen Grundrissen natürlich ausgeschlossen: der Gast wird immer empfangen.

Und es kommen sehr häufig Gäste. Die Gastfreundschaft wird gepflegt. Die architektonische Folge davon: es müssen Gastzimmer geschaffen werden, denn die Gäste bleiben der weiten Heimreise wegen oft über Nacht. Also: sehr großer allgemeiner Wohnraum und der Ökonomie wegen eher kleine Schlafräume. Der Wohnraum wird von allen benützt, und er wird für alles benützt.

Wenn man nun Grundrisse aus früheren Jahrhunderten mit ganz neuen vergleicht, so fällt einem auf, wie sich dieses Prinzip fast unverändert erhalten hat. Früher waren es Einzelhäuser; heute sind es in langsam zunehmendem Maße Wohnungen in Wohnblöcken. Noch immer aber tragen die Wohnungen die Merkmale des alten Blockhauses:

- Wohnraum zwischen Eingang und Schlafzimmer, kein oder fast kein Korridor.
- Türen der Zimmer münden in den allgemeinen Wohn- und Eßraum.
- Dieser Wohn- und Eßraum ist zwei- bis dreimal so groß wie die übrigen Zimmer und ist Aufenthaltsort für alle.
- Gastzimmer, bisweilen sogar Gastwohnzimmer.